

A 6.3

A Lehren und Lernen- 6 Soziales Lernen

6.3 Schulsozialarbeit

Aktuelle Umsetzung

So vielfältig wie die Kinder, die wir in ihrem Schulalltag begleiten und unterstützen, zeigt sich auch die Aufgabenstellung in der Schulsozialarbeit.

Im Focus stehen drei Pfeiler: **Interventionen, Prävention und Netzwerkarbeit.**

Eines der Kernbereiche der Schulsozialarbeit ist die Beratung von Schüler:innen, Lehrkräften und Eltern. Das Clearing ist freiwillig und beruht auf Vertraulichkeit, wobei immer der partizipative (systemische) Gedanke im Vordergrund steht.

Auch finden regelmäßig Projekte und Trainings statt, die die Gestaltung des Bildungsprozesses der Schüler*innen unterstützen sollen.

Zudem gibt es im primären und sekundären Präventionsbereich unterschiedliche Angebote im Bereich Deeskalation, Drogen und Süchte (Ansprechpartnerin: Jennifer Göke), digitale Medien und persönliche Entwicklung.

Wir legen Wert auf gute interne Vernetzung, sowie eine gute Netzwerkarbeit im Stadtteil und darüber hinaus.

Bezug zum Leitbild

In der Schulsozialarbeit der Käthe-Kollwitz-Schule achten wir insbesondere darauf, dass die heterogene Schülerschaft (Religion, Herkunft, kultureller und sozialer Hintergrund) in ein friedvolles Miteinander eingebunden ist und vielfältig gefördert wird. Mit unterschiedlichen sozialpädagogischen Einzel- und Gruppenangeboten wird soziales Verhalten erlernt, trainiert und weitergegeben.

Bezug zum UNESCO-Gedanken

Im Rahmen des Unesco-Gedankens ist Ziel der Schulsozialarbeit, die Schüler:innen zu demokratisch denkenden, Diversität akzeptierenden und kritisch hinterfragenden jungen Menschen zu erziehen, die ihren Platz in der Familie, im späteren Berufsleben sowie in der Gesellschaft finden.

A 6.3

In Selbstverantwortlichkeit und Selbstbestimmung, im Respekt vor den Werten, Bedürfnissen und Grenzen anderer Menschen, bereiten wir unsere Schüler auf ihren weiteren Lebensweg vor.

Wir achten insbesondere auf ein gutes Klima innerhalb der Schülerschaft, welches geprägt ist von gegenseitiger Wertschätzung der unterschiedlichen Persönlichkeiten, Toleranz und der Umsetzung einer gewaltfreien Streitkultur.

Entwicklungsziele / Ausblick

Schulsozialarbeit soll dazu beitragen, individuelle und gesellschaftliche Benachteiligungen auszugleichen, Spannungen, Konflikte und Schwierigkeiten im sozialen

Umfeld der Schüler:innen zu vermeiden oder abzubauen und die Schüler:innen sozial-, konflikt- und lernfähig zu machen.

Die Herausforderungen an die Schulsozialarbeit werden in den nächsten Jahren durch Integration und Inklusion stetig weiterwachsen.

Daher ist in besonderem Maße wichtig, eine enge Zusammenarbeit aller intern und extern beteiligten Mitarbeiter:innen sicher zu stellen, um den Anforderungen, denen sich Schule in Zukunft stellen muss, gerecht zu werden.

Externe Kooperationspartner

- Jugendämter der umliegenden Städte
- Polizei
- LWL Klinik/Ambulanz/Kliniken im Umkreis
- Politik
- Grund-, Förder- und weiterführende Schulen
- Bildungsbüro der Stadt Recklinghausen (BuT)
- Fachstelle für Jugendsozialarbeit (Jugend stärken im Quartier)
- Sportvereine

A 6.3

- Rebeq (Berufseinstiegsbegleitung)
- Art 62 (Angebot von Arbeitsgemeinschaften)
- Agentur für Arbeit (Berufsberatung)
- Jugendhilfeträger (Diakonie, AWO etc.)
- Kinder- und Jugendpsychotherapeuten
- Dolmetscherbüros
- Die Brücke (Integration)
- Gesundheitsamt
- alle Beratungsstellen im Stadtgebiet (Drogenberatungsstelle, Pro Familia, Erziehungsberatungsstellen/psychologische Schulberatung)
- Mobil aufsuchende Jugendarbeit und Jugendzentren der Stadt Recklinghausen

Ansprechpartner in der Schule

Achim Steinhanses, Angelika Ivens-Jabeur, Ramona Steinberg